

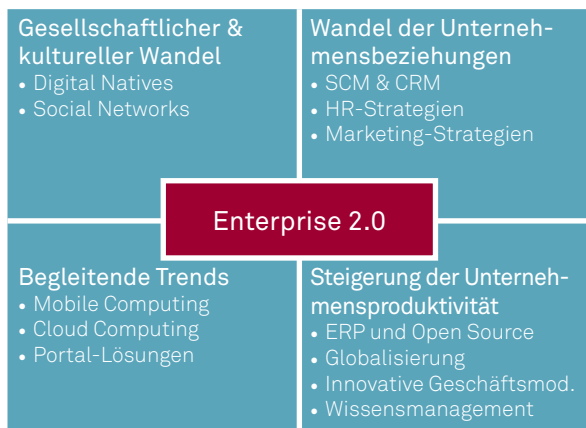
Enterprise 2.0

Der Weg zur agilen und innovativen Kultur im Unternehmen

Enterprise 2.0 bezeichnet die Transformation eines Unternehmens hin zu einer agilen und innovativen Kultur. Dies wird unterstützt durch Social-Software-Plattformen, zusammen mit einer modernen Firmenkultur der ungehinderten, grenzübergreifenden Zusammenarbeit.

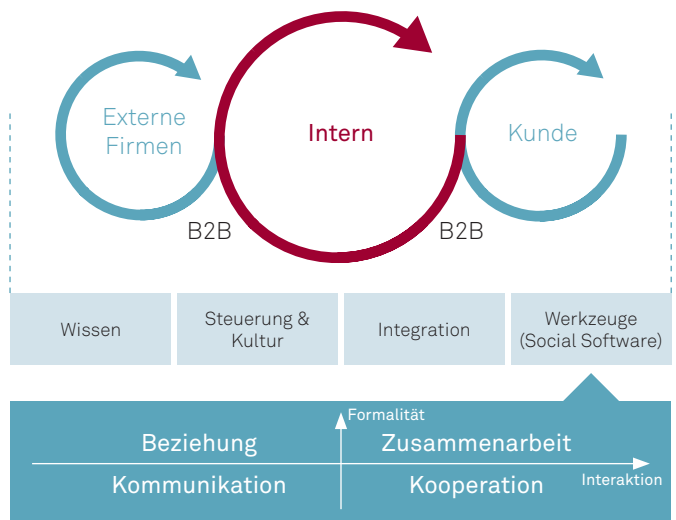
Definition

Eine Enterprise-2.0-Initiative zielt auf einen grundlegenden Wandel der Unternehmenskultur hin, mit dem Ziel, den organisatorischen Erfolg zu erhöhen. Derartige Transformationen stehen im Kontext des aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Wandels im Bereich der verteilten, offenen Kommunikation und Kollaboration über soziale Plattformen im Internet, welcher vor allem auch durch den aktuellen Trend des Mobile Computing eine starke Unterstützung findet.



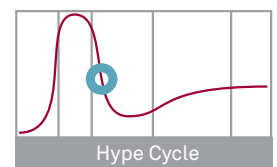
Die angestrebte Agilität bietet für Unternehmen eine große Chance, die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit sowie die Innovationskraft zu erhöhen, indem das Wissen in den Köpfen der Mitarbeiter effektiver genutzt und im Unternehmen verfügbar gemacht wird. Die Firmenführung ebnet hierfür finanziell, kulturell und technisch den Weg zu einem abteilungs- und niederlassungsübergreifenden sozialen Austausch auf allen vier Beziehungsebenen innerhalb eines Unternehmens: im Projekt-Umfeld, im Umfeld des so-

zialen Netzwerkes, auf der Ebene der Themen und im Bereich der Antwortsuche bzw. des Innovations- und Ideenmanagements. Bei der technischen Umsetzung kommen meist Open-Source-Lösungen zum Einsatz. Diese Social-Software-Plattformen erweitern die bereits vorhandenen Anwendungslandschaften und müssen technisch zu einem zentralen Einstiegspunkt (Portal-Lösung) integriert werden.



Reifegrad

Im Internet sind Social-Software und das dazugehörige Kulturverständnis weit verbreitet. Allein auf Facebook teilt sich ein Zehntel der Weltbevölkerung grenzübergreifend Wissen, Informationen und Termine. In der Wirtschaft findet man vor allem in Firmen mit großen IT-Abteilungen das



Bestreben, die Agilität und Innovationskraft durch den Einsatz offener Kommunikationsplattformen zu erhöhen. Eine von McKinsey jährlich herausgegebene Studie zeigt, dass in Firmen mit bereits etablierten Social-Software-Plattformen der Informations- bzw. Wissensfluss zwischen 21 Prozent und 55 Prozent gestiegen ist.

Marktübersicht

In den nächsten drei Jahren werden in Europa allein für das Change-Management durch Enterprise 2.0 ca. 800 Mio € investiert [Studie für die European Commission DG INFSO], eine Verdreifachung gegenüber 2010. Weiteres Budget läuft in die zwei Arten der benötigten Software: **Social Software** sind meist Open-Source-Lösungen, die jeweils für die vier möglichen Mitarbeiter-Beziehungsebenen eingesetzt werden. Die **Integration** der bestehenden Anwendungen und der neu hinzugekommenen Social Software wird durch Portal-Lösungen realisiert, um den sehr wichtigen, vereinfachten Einstieg auf das gesamte Firmenwissen zu ermöglichen.



Alternativen

Kleine Unternehmen haben die Möglichkeit, „reale“ Treffen für den Wissensfluss zu initiieren. So findet man häufig einen „Creative Friday“, an denen Themen für Interessenten referiert und diskutiert werden. Der Mittelstand versucht mit Social-Software-Insellösungen den ersten Schritt in die soziale Virtualisierung, mit der Gefahr, aufgrund fehlender finanzieller Unterstützung und Vorbildfunktion auf Management-Ebene diese Plattformen austrocknen zu lassen.

msg systems ag

Robert-Bürkle-Straße 1 | 85737 Ismaning/München
 Telefon: +49 89 96101-0 | Fax: +49 89 96101-1113
 www.msg-systems.com | info@msg-systems.com

Referenzszenario

Ab einer gewissen Unternehmensgröße wird für einen aktiven Informationsfluss eine grenzübergreifende Portal-Lösung mit unterschiedlichen Social-Software-Anwendungen und einer auf allen Ebenen ungehinder-ten und motivierten Kultur des Teilens notwendig. Dies erkannte auch BASF und führte BASF.Connect ein. Mit einer geeigneten Kommunikationsstrategie zur Bildung der „Kritischen Masse“ wurden hier innerhalb von drei Monaten 750 Communities mit über 11.000 aktiven Benutzern auf die neue Plattform gehoben.

Business Impact

Der Zugriff auf Wissen und Skills anderer Mitarbeiter (Connective Capital) hat einen größeren Impact auf die Produktivität eines Mitarbeiters als traditionelle Humankapital-Werte wie Schulung und Erfahrung. Der Mehrwert einer Enterprise-2.0-Initiative fängt bei der leicht messbaren Kosteneinsparung und Ertragssteigerung an, geht über die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit, hin zu den wertvolleren, aber schwer messbaren Vorteilen einer kollaborativen und innovativen Kultur mit einer organisatorischen Agilität [Maslow-ROI Hierarchie für Enterprise 2.0]. Solche Unternehmen bleiben wettbewerbsfähig und können auch in Zukunft schnell auf Anforderungen und Änderungen am Markt reagieren. Traditionelle Unternehmen benötigen einen längerfristigen Lernprozess, bis sie wirklich deutliche Vorteile aus der Nutzung von Social Software ziehen können. Für sie bedeutet ein Warten gleichzeitig eine steigende Gefahr, am Markt überholt zu werden – und dies nicht nur mit dem Angebot eines attraktiven, modernen Arbeitsplatzes für potentielle junge Arbeitnehmer – den „Digital Natives“.

| Pro | Contra |
|--|--|
| Steigende Produktivität und Zufriedenheit | Strategische Bemühung, die jeden Mitarbeiter betreffen |
| Sicherung der Konkurrenzfähigkeit am Markt | Bekannte, aber schwer messbare Mehrwerte |

